

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

76 (1.4.1932)



weist auch, wie unberechtigt die Redensarten von den „sicheren und ruhigen Brüdern“ sind, die man manchmal gegenüber den Politikern hört.

**Verlängerung des Reichshaushaltsplans**

**Keine weiteren Gehaltskürzungen**

Der Reichshaushaltsplan ist durch Notverordnung des Reichspräsidenten um ein weiteres Vierteljahr verlängert worden. Da der Etatsplan am Donnerstag, den 31. März abgelaufen ist, war die Verlängerung notwendig, wenn das Reich weiter Zahlungen leisten soll. Die Reichsregierung hat nun Zeit, den Etat den veränderten Verhältnissen, vor allem den geringeren Einnahmen anzupassen. Es ist nur zu begrüßen, daß man sich Zeit geschaffen hat, um einen gerechten Ausgleich zu erzielen, anstatt Hals über Kopf zu arbeiten.

Nach den in der erwähnten Verordnung festgelegten Bestimmungen dürfen im kommenden Vierteljahr die für das Etatsjahr 1931/32 bewilligten Beträge nur zu einem Fünftel ausbezahlt werden. Die Personal-Ausgaben, d. h. Gehälter, Löhne usw. werden davon nicht berührt.

Das widerlegt wohl am besten die von den Nationalsozialisten verbreiteten verlogenen Mitteilungen, daß die Regierung eine neue Gehaltskürzung verordnen wolle.

Zur Erleichterung der Wohnverhältnisse werden den Gemeinden für das laufende Vierteljahr 75 Millionen Mark als Reichszuschuß zur Verfügung gestellt, das ist mehr als im Etatsjahr 1931/32 bewilligt werden konnte.

**Spaniens Botschafter beim Reichspräsidenten**

BR. Berlin, 28. März. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den neuernannten spanischen Botschafter, Luis Araquistain y Quevedo, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter, der in Deutschland studiert hat und sich der deutschen Sprache bedient, erklärte in seiner Ansprache, daß das neue Spanien ganz besondere Gründe zur Freundschaft und Erkenntlichkeit gegenüber Deutschland bestehe. Die Weimarer Verfassung mit ihrem Ausgleich von Freiheit und Autorität sei für die Verfassung des republikanischen Spaniens voll fruchtbarer Anregung gewesen. Deutschland bilde einen Eckstein der europäischen Kultur, deren Erhaltung unter aufrichtiger Mitwirkung an der Organisation eines geschiedenen und gerechten Friedens das Ziel der spanischen Außenpolitik sei.

**französische Wahlen am 1. Mai**

Paris, 31. März. Die französischen Kammerwahlen sind am Donnerstag durch Verordnung des Staatspräsidenten auf den 1. Mai und die Stichwahlen auf den 8. Mai festgesetzt worden.

Ein Redakteur des Paris Midi hat die Führer der drei größten französischen Parteien, Herriot, Blum und Marin um ihre Ansichten über die bevorstehenden Kammerwahlen gefragt. Alle drei erklärten, daß die Wirtschaftskrise und der Frieden die Plattform für ihre Wahlpropaganda bilde. Leon Blum sagte, er erwarte von den Wirkungen der Krise auf die Massen und ihre Ausbeutung ebenso wie von der Kampagne für den „Frieden durch die Abrüstung“ einen großen Wahlerfolg für die Sozialistische Partei. Die sozialistischen Kandidaten würden nicht müde werden, um die Wählerkraft für die sozialistische Doktrin zu gewinnen.

**Wahlbündnis in Bayern**

Berlin, 31. März. (Eig. Draht.) In Bayern ist zwischen der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei ein Wahlbündnis abgeschlossen worden. Die beiden Parteien werden gemeinsame Listen zur Landtagswahl aufstellen. Man nimmt an, daß auch die Verhandlungen zur Heranziehung der Staatspartei und des Christlich-sozialen Volksdienstes für die Listengemeinschaft in Bayern fortgesetzt werden.

**So jah fricks Regierungstätigkeit aus**

**Feststellungen im Thüringischen Landtag**

Weimar, 31. März. (Eig. Draht.) In der Donnerstagsitzung des Thüringischen Landtags hielt Staatsminister Baum die Staatsrede für das Rechnungsjahr 1932. Die Nationalsozialisten, die bisher streikten, waren erschienen. Sie verlangten mit der Kommunisten, daß ihre Anträge auf Auflösung des Landtags mit auf die Tagesordnung gesetzt werden. Dem wurde jedoch widersprochen, so daß die Anträge nicht mit zur Verhandlung stehen.

Als Staatsminister Baum (Landbund) mit seiner Rede begann, verließen die Nationalsozialisten den Sitzungssaal. Sie kehrten erst zurück, als der Minister seine Rede beendet hatte.

Interessant bei der Staatsrede des Staatsministers Baum war die Feststellung, daß

das Jahr 1930 mit einem Fehlbetrag von über 10 Millionen Mark abschließt. Im Rechnungsjahr 1930 war der Nationalsozialist Frid Thüringischer Minister.

Die Nationalsozialisten haben während Frids Ministerstätigkeit in Deutschland immer wieder behauptet, daß Frid den Thüringischen Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 ausgeglichen und die Schulden Thüringens beseitigt habe. In Wirklichkeit sind während seiner Ministerstätigkeit die Schulden des Landes Thüringen gewachsen.

**Falschmeldung des Völkischen Beobachters**

BR. Berlin, 31. März. Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburgauschüsse teilt mit: Der Völkische Beobachter in München schreibt in seiner Nummer 91 vom 31. März folgendes: „Wie wir erfahren, wurden am Karfreitag in Dietramszell aus der Hindenburgspende jedem Bauern die Summe von fünf Mark (in Worten fünf Mark) ausbezahlt. Warum wohl? Stimmenfang für die Herren vom Hindenburgauschuß?“

Wir stellen hierzu fest, daß von keinem der Hindenburgauschüsse eine solche Auszahlung veranlaßt worden ist. Wir stellen ferner nach Erkundigung an zuständigen Stellen fest, daß auch von der „Hindenburgspende, d. h. dem Ertrag der Volkspende, bei dem Herrn Reichspräsidenten an seinem 80. Geburtstag für besondere Unterstüzungswürde zur Verfügung gestellt wurde, Auszahlungen nach Dietramszell nicht erfolgt sind. Ferner stellen wir nach Erkundigungen in Dietramszell selbst fest, daß von der im Völkischen Beobachter behaupteten Aktion überhaupt nichts bekannt ist.

**Letztesrat des Reichstages am 11. April**

Berlin, 31. März. Der Letztesrat des Reichstages ist, wie W.D. erfährt, für Montag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, also unmittelbar nach der Wahl des Reichspräsidenten, einberufen worden, um über den Wiederzusammentritt des Reichstages Beschluß zu fassen.

**Freistaat Baden**

**Die Öffentlichkeit will Antwort!**

Aus Bretten wird uns geschrieben:

Die verhehten Banden der Nazis haben über die Wahlzeit verschiedenlich sich gegen die bestehenden Gesetze vergangen. Eine ganze Reihe dieser Gesellen wurde zur Anzeige gebracht. So sind die Brettener Nazis mit Lastauto nach auswärts gefahren zu politischen Versammlungen ohne die Genehmigung hierzu zu haben. In Diedelsheim haben sie Gemeindeeigentum mit Farbe verschmiert mit „Hindenburg, dem Zentrumskandidat, keine Stimme.“ „Hitler wird Reichspräsident.“ In Gondelsheim wurden die Straßen verschmiert. Heute hat sich noch niemand bewegt gefühlt, diese „Nachtarbeiten“ zu entfernen. In Rinsingen wurden Plakate über die Straßen gehängt, ohne Genehmigung und dabei Telefonleitungen gestört. In Zaisenhäusern hat man unter den Augen des Bürgermeisters und Polizeidienstes einem Flugblattverteiler der Hindenburgpartei Flugblätter gestohlen und auf der Straße verbrannt. Bürgermeister und Polizeidiener haben das Verbreiten von Flugblättern mit Hilfe von Orts-einwohnern verhindern wollen, trotzdem sie wußten, daß die Flugblätter amtlich genehmigt waren, und sie auch entsprechend befehligt waren. In Bretten haben unter Leitung des neuen Bezirkspropagandaleiters der Nazis, Schneidermeyer Kiegl, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Hitlerfahnen mit kleinen Fetzen die Häuser verklebt. Ueber zehn Personen gelangten zur Anzeige. Am Wahlsonntag waren die SS-Heute selbstmächtig ausgerückt im Schweizer Hof verammelt, um dort die Uebernahme der Macht durch Hitler abzuwarten. Der Landfriedensbruch von Flehingen und Gösshausen ist ebenfalls noch in bester Erinnerung. Dort versuchte man durch Zusammenrottung von einer Horde verhehter Menschen einen Terror auf politische Gegner auszuüben. Mit Steinen und Prügel suchte man das Ziel zu erreichen.

Dies ist alles den Behörden bekannt, verschiedene Untersuchungen wurden eingeleitet. Aber bis heute hat die Öffentlichkeit noch nichts erfahren, was mit den Herrschaffen geschehen ist. In Karlsruhe erhalten diese „Arbeiter“ 14 Tage Gefängnis, und im Bezirk Bretten — eine Belohnung?! Wir erwarten, daß die Öffentlichkeit über die Schritte, die die amtlichen Stellen unternommen haben, unterrichtet wird.

**Kommunistischer Schwindel**

**Keine sozialdemokratischen Denunzianten!**

Unter der Ueberschrift „Sozialdemokratische Denunzianten“ bringt die Mannheimer soemannte Arbeiterzeitung in Nr. 73 vom 29. März 1932 einen Bericht vom Verlauf einer in Karlsruhe stattgefundenen Besprechung Delegierter von Erwerbslosenvereinigungen. In diesem Bericht wird mitgeteilt, daß in dieser Konferenz Polizeibeamte erschienen seien und die Delegierten auf Wachen untersucht hätten. Es heißt dann weiter: Es liegt die Vermutung nahe, daß die Polizei durch die Sozialdemokratische Partei benachrichtigt worden sei. In vorstehender, strafrechtlich nicht fahbarer Weise wird jedoch der Genosse Trinks damit in Zusammenhang gebracht. Durch diese fiesliche Denunziation soll doch wohl der Genosse Trinks bei den Erwerbslosen „verbüßt“ werden.

Aber dieser Versuch muß mißlingen. Die Arbeiter wissen, daß Genosse Trinks schon für die Besserung der Lebenslage der Arbeiter und damit für die Erwerbslosen kämpfte, als der Artikel-schreiber der Arbeiterzeitung sein Talent zum „Arbeiterführer“ noch nicht entdeckt hatte und noch kämpfen wird zu einem Zeitpunkt, an dem der Arbeiter und sein Anhang längst Nazis geworden sind.

**Der Riß in der badischen „Grünen Front“**

Seit der letzten Landwirtschaftskammerwahl vor drei Jahren hatten wir in Baden nach dem Vorbild im Reich eine sog. Grüne Front als Arbeitsgemeinschaft von Bauernverein und Landbund. Auch die genossenschaftliche Gruppe (Genossenschaftsverband, Zentralschulgenossenschaft, Volkseigenverband) konnten dazu gerechnet werden.

Mit dem Aufreten dieser Grünen Front trat an die Stelle der Konkurrenzmanöver der verschiedenen Gruppen in der Landwirtschaftskammer die Zusammenarbeit der beiden großen Gruppen Bauernverein und Genossenschaftsverband — Landbund. Beide Gruppen richteten nur noch gemeinsame Anträge ein und ermöglichten von Fall zu Fall den übrigen Kammermitgliedern, auch den Arbeitnehmern, sachliche Gemeinschaftsarbeit zu leisten. Der Landbund selbst beobachtete in dieser Zeit eine gewisse politische Zurückhaltung. Sein Draht, die Badische Bauernzeitung, war rein wirtschaftspolitisch eingestellt und verhielt sich demzufolge im Gegensatz zu den Blättern des Reichsbundbundes, z. B. bei der Durchführung des Stahlhelm-Volksbegehrens neutral.

Diese vernünftige Einstellung des Landbundes war auf den Einfluß des Landbunddirektors Füller zurückzuführen. Auch in seiner Einstellung zur Sozialpolitik, zum Großgrundbesitz, zum Getreidemonopol und zu modernen Formen des Abtates landwirtschaftlicher Erzeugnisse ging Füller nicht die üblichen Landbundwege. So konnte es nicht weiter ausfallen, daß sich Direktor Füller immer mehr von der Landbundpolitik zurückzog, und schließlich aus dem Landbund ausstieg. Bei der letzten Vollversammlung der Landwirtschaftskammer trat dies öffentlich dadurch in Erscheinung, daß Direktor Füller seinen Platz nicht mehr bei der Landbundgruppe, sondern zwischen den Präsidenten des Genossenschaftsverbandes und des Bauernvereins nahm.

Der Landbund ist inzwischen zu einem Anhängel der Nationalsozialisten herabgesunken. Sein deutchnationaler Präsident Maier ist eine bedeutungslose Figur geworden. Der wirkliche Führer des Landbundes ist der nationalsozialistische Landbundgeschäftsführer Schmidt in Leutershausen. Sein Helfershelfer ist der landwirtschaftliche Gaukassabratler Pleß von den Nationalsozialisten. Beide zusammen haben auch bei der letzten Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer von der Journalistentribüne aus die Landbundgruppe dirigiert und von Blamage zu Blamage geführt.

Da fabrizierte zunächst einmal die Landbundgruppe einen von acht ihrer Mitglieder unterzeichneten steuerpolitischen Antrag, der alle Züge der illegalen geistigen Vaterlichkeit des „steuerlachverstandigen“ Landbundgeschäftsführers Schmidt aufwies. Im ja die alleinige geistige Urheberlichkeit für sich in Anspruch nehmen zu können, ließ die Landbundgruppe den Antrag von keinem anderen Mitglied der Grünen Front unterzeichnen. Das ward dem Landbund zum Verhängnis. Es wurde nämlich in der gleichen Steueranlegenheit ein von acht hervorragenden Kammermitgliedern unterzeichneter Gegenantrag eingereicht, der im Gegensatz zu dem oitatorisch suspektisierten Landbundantrag durch Bezugnahme auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen der Regierung sachliche Vor-

schläge machte. Dieser Gegenantrag wurde von Direktor Füller begründet mit dem Erfolge, daß der Landbund seinen eigenen Antrag zurückziehen und für den Gegenantrag stimmen mußte.

Nachträglich war die Blamage, die sich bei der Tribüne aus geführten Nazi-Landbündler bei der Beratung über die Veränderung der Wahlordnung zuzog. Die neue Wahlordnung bestimmt u. a., daß nur landwirtschaftliche Organisationsvorschlüge für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer einreichen dürfen. Das paßte den Nationalsozialisten begreiflicherweise nicht in den Kram, und sie verführten deshalb mit Hilfe der Landbundgruppe die Beisitzung über die neue Wahlordnung zu verhindern. Auch als festgestellt wurde, daß bei der Beratung der Vorlage im Vorstand der Kammer alle Landbundmitglieder, also auch die Landbundpräsident Maier, ausstimmig haben versuchten es die Landbündler noch immer mit der Opposition. Mangels jeglicher einheitlicher Führung benahmten sie sich aber dabei taktisch so ungeschickt wie nur möglich. Während der eine namentliche Abstimmung verlangte, beantragte ein anderer Landbündler Unterbrechung der Sitzung, damit sich die Landbundgruppe unter sich beraten könne. Dielem Antrag wurde stattgegeben. Das Ergebnis der Landbundberatung war geradezu eine erschütternde Blamage. Die gestellten Anträge wurden zurückgezogen, und die Landbündler stimmten der von den Nazis verarbeiteten Wahlordnungsänderung zu. So gar der derzeitige Naziabgeordnete Hagin, der am lautesten gegen die Wahlordnungsänderung gewettert hatte, verhalf der Vorlage zur einstimmigen Annahme.

Diese letzte Tatsache kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Zerstückelungsarbeit der Nationalsozialisten in der Landwirtschaftskammer die sog. Grüne Front bereits auseinander gerissen hat. Das gibt zu der Befürchtung Anlaß, daß künftig wieder an die Stelle sachlicher Zusammenarbeit der Streit der politischen Kampfphäre tritt. Für die kleine Gruppe der Arbeitnehmer in der Landwirtschaftskammer können sich daraus Aufgaben und Entschädigungen ergeben, die ihr einen bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung der Dinge in der Badischen Landwirtschaftskammer sichern. Die Arbeitnehmervertreter werden vor allen Dingen zu verhindern haben, daß an die Stelle der bisherigen Grünen Front ein nationalsozialistisches Regime tritt. Sie werden insbesondere schon jetzt darüber nachdenken müssen, daß die nationalsozialistischen Kammerbeamten in letzter Stellung sich in allen dienstlichen Angelegenheiten strengster Objektivität namentlich nach der persönlichen Seite hin befleißigen. Das mögen sich vor allem jene Beamte leisten lassen, die in der Landwirtschaftskammer eine geeignete Einrichtung zur Vorbereitung des Dritten Reiches leben.

**Vorantragsberatung im Haushaltsauschuß**

**Der Haushaltsplan des Unterrichtsministeriums angenommen**  
**Die Kapitel Landwirtschaft, Sozialversicherung, Wohlfahrts-pflege und Gewerbeaufsicht des Innenministeriums durch-beraten und genehmigt**

Aus dem Haushaltsauschuß des badischen Landtags wird uns berichtet:

Zum Kapitel **Schul- und Fortbildungsschulen** des Unterrichtsministeriums lag dem Haushaltsauschuß in seiner Sitzung vom 31. ds. Ms. eine umfangreiche Eingabe des badischen Lehrervereins vor; deren finanzielle Auswirkung würde mehrere Millionen Mark betragen.

Der Berichterstatter Dr. Föhr (Str.) beantragte Uebergang zur Tagesordnung, eine Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme erschien ihm schon zu weitgehend. Der Unterrichtsminister wies darauf hin, daß die Eingabe viele Vorschläge enthalte, die vom pädagogischen Gesichtspunkt aus berechtigt wären, aber das beherrschende Moment sei die schwierige Finanzlage des Staates. Es bestehe Gefahr, daß die Reichsteuervermehrungen noch weiter herabgesetzt würden.

Ein sozialdemokratischer Redner erkannte im Gegensatz zum Berichterstatter aus grundsätzlichen Gründen vieles in der Eingabe als berechtigt an; auch er wünschte, daß die Lehrerbeträge der Gemeinden lieber schon heute als erst morgen verschwinden, es müßte jedoch auch die Finanznot des Staates berücksichtigt werden. Er beantragte die Ueberweisung der Eingabe an die Regierung zur Kenntnisnahme, soweit finanzielle Auswirkungen in der Budgetperiode dadurch nicht entstehen.

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen des Zentrums angenommen, ferner eine einstimmige Entschließung zugunsten einer früheren planmäßigen Anstellung überalterter außerplanmäßiger Lehrer und einer Verwendung von Schulpraktikanten in größerem Umfang.

Bei Kapitel 10, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten für nicht-vollständige Kinder, wendet der Staat für einen Schüler 800 M. jährlich auf. Der Staatsbeitrag für die in Privatanstalten unter-gebrachten Kinder beträgt pro Kopf 315 M. Unverkennbar groß erscheint der Aufwand für einen Landeskinderschüler mit 1100 M. pro Jahr und für einen Kunstgewerbeschüler mit 963 M. Im übrigen wurde auch das Kapitel 13 über

**Wissenschaft und Kunst** genehmigt. Unter den einmaligen Ausgaben des Kapitels befindet sich ein Posten von 27 000 M. zur Unterstützung nothleidender Künstler. Ein sozialdemokratischer Redner unterstützte in wärmster Weise diese Anforderung, um den unter bitterster Noth leidenden bildenden Künstlern Unterstützung zuteil werden zu lassen. Er hält es für angeziet, im Interesse der lebenden Künstler den Anlauf älterer Kunstwerke auf bessere Zeiten zu verschieben und dafür die Leistungen der lebenden Künstler zu fördern.

Bei der Abstimmung über den Gesamtat waren 11 Stimmen für die Annahme und zwei Abgeordnete enthielten sich.

In der Nachmittags-sitzung wurde mit der Beratung des

**Saushalts des Innenministeriums** begonnen. Zunächst hatte Aba Schill (Str.) über Kapitel 17, Landwirtschaft und Ernährung zu berichten. Auch hier wurden wesentliche Erparnisse durch Abschläge bei den einzelnen Kapiteln erzielt. Im Juni ds. Js. findet in Mannheim eine große Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt; diese Ausstellung wird von der badischen Regierung unterstützt.

Ueber die weiteren Kapitel des Innenministeriums der Berichtete Aba. Seid (Sos.). Hier ist bemerkenswert, daß dieienigen Beträge, welche vom Reich als Zuschüsse bezahlt und vom Land weitergeleitet wurden, nicht mehr voranschlagsmäßig durchgeföhrt werden. Es handelt sich um mehrere Millionen Mark, wodurch so wohl der badische als auch der Reichshaushaltsplan gleichseitig be-lastet worden sind. Verschiedene Zeitungen haben dies fälschlich so dargestellt, als ob die Reichsfinanzmittel überbaut nicht mehr zur Auszahlung kämen. Ein sozialdemokratischer Redner bedauerte

die Abträge an den Landesanteilen zum Fälligkeitstermin in heu- tigen Zeit, wo eine Erhöhung angedacht wäre und befehlt sich vor, einen Erhöhungsantrag mit Deckungsvorschlägen einzubringen. Ein Zentrumsredner ließ sich an.

Beim Gewerbeaufsichtsamt sind Aufsichtsbeamte aus den freien Berufen leinerzeit anstellt worden, die heute sich noch im An- gestelltenerhältnis befinden. Ein Sozialdemokrat und ein Zentrumsredner wünschten die alsbaldige Ueberführung dieser Ange- stellten ins planmäßige Beamtenverhältnis, was vom Saushalts- ausschuss unterstützt wurde.

Sodann wurden die Kapitel: Soziale Versicherung, Wohlfahrts- pflege, Gewerbeaufsicht und Arbeitsrecht genehmigt.

### Aus dem Staatsvoranschlag

Bedeutende Abträge wurden auch am Budget für Ernährung und Landwirtschaft vorgenommen. Der Staatszuschuss für die Landwirt- schaftskammer ermäßigt sich von RM. 50 000 auf RM. 25 000. Für die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg sind RM. 163 000 vorgegeben (RM. 52 000 weniger). Bei RM. 68 000 Ein- nahmen ist ein Zuschuss von RM. 95 000 erforderlich. Für landwirt- schaftliche Beratung und Fachschulen sind RM. 257 000 ausgewor- fen (RM. 72 000 weniger). Die Landwirtschaftsschule Hochburg ver- zeichnet RM. 114 000 Ausgaben (weniger RM. 44 000) und RM. 77 000 Einnahmen. Zuschuss rund RM. 37 000. Die Landwirtschafts- schule Augustenberg ist mit RM. 71 000 dotiert. Bei RM. 48 000 Einnahmen beträgt der Zuschuss RM. 23 000. Das Weinbauinstitut Freiburg mit den Nebenerziehungsanstalten Freiburg und Durlach und dem Rebbau Lauda erfährt einen Abtrag von RM. 149 000.

Die Ausgaben sind jetzt mit RM. 326 000 eingeteilt. Die Einnah- men weisen einen Rückgang um RM. 63 000 auf RM. 241 000 auf. Der Zuschuss an das Weinbauinstitut stellt sich somit auf RM. 85 000. Für Förderung der Kindvieh- und Pferdezüchtung sind RM. 274 000 ausgeworfen (weniger RM. 49 000). Die Jugendkassen an badische Rennvereine aus dem Anteil Badens am Aufkommen der Totallottersteuer (90 Prozent des brüchigen Aufkommens) sind mit RM. 100 000 bedingt. Die Hindviehversicherung erfordert rund 2,9 Millionen RM. (weniger RM. 157 000). Das Tierärztliche Institut Freiburg ist mit RM. 47 000 dotiert (weniger 18 000 RM.). Die Hagelversicherung beansprucht RM. 300 000 (gegen bisher RM. 800 000) als Zuschuss an die neu errichtete Hagelversicherungsrid- lage zur Deckung der im Vertrag mit der Norddeutschen Hagelver- sicherungsgesellschaft übernommenen Verpflichtungen.

### Der Haushalt der Wohnungsfürsorge

Der Haushalt der Wohnungsfürsorge für 1932/33 verzeichnet in Einnahmen die Summe von 8 495 000 M gegen bisher 20,6 Millio- nen Mark. Der Anteil an der Gebäudebesondersteuer für Zwecke des Kleinwohnungsbaues ist mit drei Millionen Mark besetzt gegen bisher 5,9 Millionen. Die Zinsen aus Vermögen (Forderungen) betragen 3 082 200 M (weniger 335 000 M), die Kapitalrückzahlun- gen sind auf 2,3 Millionen Mark eingeteilt. Aus dem durch Gesetz vom 18. Mai 1930 eröffneten Anleihenkredit ist nach dem Stand vom 1. Februar 1932 ein Betrag von rund 7 270 000 M noch un- verbraucht. Die Aufnahme weiterer Wohnungsbauanleihen ist aber auswärts wohl nicht möglich. Von der noch bestehenden Anleihe- ermächtigung muß nötigenfalls auch Gebrauch gemacht werden, um weitere Darlehensmittel für die landwirtschaftliche Siedlung zu beschaffen. Die Summe des Darlehen aus dem Reichswohnungsför- sorgefonds für Kriegsschädigte und -hinterbliebene ist von 160 000 auf 10 000 M zurückgeschraubt worden, während die Reichsdarlehen für den Landarbeiterwohnungsbaues mit 35 000 M neu eingeteilt sind. Die Ausgaben der Wohnungsfürsorge verzeichnen an Ver- waltungskosten 65 800 M (mehr 51 280 M), an einmaligen Landes- zuschüssen 850 000 M, an fortlaufenden Landeszuschüssen und Lan- desbesonderzuschüssen für Zinsverbildung 325 000 M (mehr 125 000), an Zuschüssen zu Neubauwohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter des badischen Staates 27 500 M (weniger 2500 M). Die Schuldzinsen erfordern einen Betrag von rund 2,3 Millionen. Zur Deckung von Verpflichtungen aus Rückstellungen sind 100 000 M (weniger 100 000 M), für Wohnungsbaudarlehen 1 885 500 M (weni- ger 13,6 Millionen), für Förderung der landwirtschaftlichen Sied- lung 600 000 M, für Arbeitsgebedarlehen des badischen Staates zur Erstellung von Wohnungen für seine Beamten, Angestellten und Arbeiter 50 000 M (bisher 600 000 M), für Schulbedürfnisse 2,2 Millionen (mehr 1,2 Millionen) vorgegeben.

### Brückenbauten in Baden

Im Voranschlag des Finanzministeriums 1932/33 ist für den Bau der drei Rheinbrücken Mannheim, Speyer und Maxau als dritte Teilförderung und Neuanforderung anfallender Restmittel von 1928/29 ein Betrag von 2 074 300 M eingeteilt. Unter den ein- maligen Ausgaben erscheinen 1000 M als Restsumme des Staats- betrages für den Bau einer Rheinbrücke zwischen Walsdorf und Koblens. Der auf Baden entfallende Kostenanteil für diesen Brük- kenbau besetzt sich auf 400 000 M, wovon der Staat 300 000 M und die Stadt Walsdorf den Rest zu tragen hat. Der Umbau der Donaubrücke bei Mähringen erfordert 520 000 M. Mit der Reichs- bahnen und der Gemeinde Mähringen wird noch wegen der Kosten- beilegung verhandelt. Von Staatswegen sind als erste Teilförde- rung 250 000 M in den Etat eingeteilt. Auch die Gutachbrücke bei Gutach wird mit einem Kostenaufwand von 145 000 M umgebaut.

### Das Ertragnis der badischen Steuern

Die Steuern vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb er- bringen 29,3 Millionen. Das bedeutet eine Mindereinnahme von 6,5 Millionen als Folge der schlechten Wirtschaftslage. Der Landes- anteil aus der Gebäudebesondersteuer stellt sich auf RM. 12 840 000 (bisher RM. 20 650 000). Die rohe Schätzung des Aufkommens aus der Abföhrung ergibt ein Plus von RM. 250 000. Das Ertragnis der Wandererwerbsteuer wird auf RM. 200 000 veranschlagt (bisher 310 000 RM.). Aus der Fleischsteuer werden RM. 2 550 000 (weni- ger RM. 205 000), aus der Jagdsteuer 330 000 RM. (weniger 30 000 RM.), aus der Hundsteuer RM. 678 000 (weniger 122 000 RM.) erwartet. Der Gemeindeanteil an der Badischen Bank wird mit 50 000 RM. (bisher 120 000 RM.) bedingt. Der Etat der Steuer- verwaltung verzeichnet an fortlaufenden Einnahmen insgesamt 122 748 200 RM., somit eine Mindereinnahme von rund 54,5 Mil- lionen RM.

### Gewaltiger Rückgang der Steuerüberweisungen

Im Voranschlag des Finanzministeriums finden wir folgende Einnahmeposten:

1. Anteil am Ertrag der Reichsteuern. Ueberweisung aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie aus der Umsatzsteuer RM. 59 873 000. (Verminderung RM. 34 468 000.-); Ueberwei- sung anlässlich der Einführung der landwirtschaftlichen Einkom- menssteuer RM. 643 000.-, Ueberweisung aus der Grunderwerbsteuer 1 Million RM. (bisher 2,2 Millionen RM.), Ueberweisung aus der Kraftfahrzeugsteuer RM. 8 885 000.- (bisher 8,3 Millionen), Ueberweisung aus der Kennzeichensteuer RM. 700 000.- (weniger 100 000.- RM.), Ueberweisung an Gesellschaftsteuer bei wirtschaft- lich gebotenen Betriebszusammenschlüssen RM. 20 000.- (bisher RM. 50 000.-), Mineralwassersteuer RM. 14 000.- (bisher 1,4 Millionen RM.), Ueberweisung aus der Biersteuer, Sonderent- schädigung des Landes RM. 5 432 000.- (weniger RM. 323 000.-), aus dem Länderanteil in Höhe von einem Sechstel des Aufkom-

mens RM. 1 750 000 (bisher 3,6 Millionen RM.), Verwaltungs- kostenaufschüsse der Deutschen Reichspost und der Deutschen Reichs- bahn-Gesellschaft RM. 330 000.-.

### Der Pensionsetat

Im Voranschlag des Finanzministeriums sind für Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung jährlich 21 551 650 M gegen bisher jährlich 24 821 920 M, somit weniger 3 270 270 M eingelegt. Für den Schuldendienst sind jährlich 411 500 M, bisher nichts, verzeichnet.

### Personalbestand des Innenministeriums

Der Haushaltsplan des Ministeriums des Innern sieht in der eigentlichen Staatsverwaltung 8521 planmäßige Stellen vor. Ihre Zahl hat sich um 149 vermindert. Auf Polizei und Gendarmerie kommen 4769 (4857), auf die Bezirksverwaltung 708 (733), auf die Seil- und Fliegereinstellen 641 (656) außerplanmäßige Beamte. Die Landesversicherungsanstalt Baden zählt 152 (169), die Gebäude- versicherungsanstalt 10 (27) außerplanmäßige Stellen. Die Zahl der außerplanmäßigen Stellen hat sich im Bereich des Innen- ministeriums um 20 auf 231 vermindert.

### Der gekürzte Gehaltsaufwand

Die Einsparung am Gehaltsaufwand der Beamten und An- gestellten durch die Kürzungen beträgt im Bereiche des Finanz- ministeriums insgesamt jährlich 6,8 Millionen RM., im Bereiche des Innenministeriums 3,4 Millionen RM.

### Der Schuldenstand des Landes am 1. Januar 1932

Nach einer Aufstellung des Finanzministeriums besetzt sich der Nettobetrag der Schulden des Landes am 1. Januar 1932 auf ins- gesamt 135 995 969 M (bei der Aufnahme waren es 151 942 344 M), darunter fallen (in Klammer Aufnahmebetrag): langfristige An- leihen mit Laufzeit von zehn und mehr Jahren im Inland 32 240 000 M (33 Millionen Mark), im Ausland 30 778 380 M (32,4 Millionen Mark), sonstige langfristige Anleihen Inland 14 085 121 M (14 635 420 M), Ausland 5 265 000 M (5 265 000 M), mittelfristige Anleihen mit Laufzeit von über eins bis unter zehn Jahren (Inland) 6 420 000 M (6 440 000 M), kurzfristige Schulden Inland 21 067 500 M (27 687 500 M), Ausland 17 010 000 M (18 630 000 M), Zweckkredite aus öffentlichen Mitteln 8 903 056 M (9 763 416 M), Badendollars 86 912 M (3 941 008 M), Aufwer- tungsschulden 140 000 M (180 000 M).

### Die Amortisationskasse

Der Voranschlag der Amortisationskasse schließt mit 10 081 500 M ab (gegen bisher 16 290 M weniger). Wir nennen als Einnah- meposten: Zinsen aus Vermögen 414 000 M (weniger 101 000 M), aus der Beteiligung Badens an wirtschaftlichen Unternehmungen 2,6 Millionen Mark (mehr 301 000 M), Zinsersatz für die der allge- meinen Staatsverwaltung usw. verabsichtigten Anleihenmittel 5,1 Millionen Mark (weniger 296 000 M). Auf der Ausgabeseite er- scheinen u. a. die Schuldzinsen für langfristige Anleihen mit 5,1 Millionen Mark, für mittelfristige Anleihen mit 419 000 M, für kurzfristige (Schwebende) Schulden mit 2,8 Millionen Mark, für neu aufzunehmende Anleihen für den Freiburger Klinikneubau 272 000 M, insgesamt 8,7 Millionen Mark (weniger 332 000 M).

### Beschäftigung der Junglehrer

Der Unterrichtsminister hat im Einvernehmen mit dem Finanz- minister folgendes bestimmt: Nach Maßgabe der aus § 22 a des Besoldungsgesetzes in der Fassung von Artikel 45 der Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931 sich ergebenden Er- sparnisse an den Besoldungen der weiblichen Lehrkräfte an Volks- und Fortbildungsschulen sowie am Fortbildungsschullehrerinnen- und Sonderarbeitslehreinneneminar werden Junglehrer(-innen) unter Gewährung einer Paulskalendergütung von netto (d. i. nach Berech- nigung der bisher angeordneten Gehaltskürzungen) monatlich 120 RM. an Volks- und Fortbildungsschulen über die gesetzlich ge- botene Lehrerstellenszahl hinaus als Schulpraktikanten in voller Verantwortung mit höchstens 24 Wochenstunden beschäftigt. Die Vorschriften der §§ 26-28 des Schulgesetzes und die Vorschriften des Steuererteilungs- und Schulaufwandsgesetzes finden auf die Schulpraktikanten keine Anwendung. Diese Verordnung tritt am 1. April 1932 in Kraft.

### Nationalsozialistischer Totschläger

Berlin, 31. März. (Eig. Drabt.) Das Schwurgericht Berlin 3 urteilte am Donnerstag den nationalsozialistischen S. Mann Sander wegen Raubhandels, Totschlag, Verstoß und unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Sander wurde sofort in Haft genommen. Der S. Mann Drwall erhielt ebenfalls wegen Raubhandels und Stigmawaffenbesitz ein Jahr Gefängnis.

Die beiden Nationalsozialisten wurden als Haupttäters- führer bei einem Ueberfall festgestellt, das kürzlich von S. Leuten auf Kommunisten vorgenommen wurde. Im Verlauf des Ueberfalls wurde ein Nationalsozialist getötet. Ein junger Kom- munist, der ebenfalls angeklagt war, wurde freigesprochen, weil das Schwurgericht es nach der Beweisaufnahme als erwiesen betrach- tete, daß die Nationalsozialisten die Angreifer ge- wesen sind.

### Nazi-Beschwerde über Zeitungsverbote zurückgewiesen

WTB. Breslau, 31. März. Gegen die vom Oberpräsidenten ver-hängten Verbote der nationalsozialistischen Schleichlichen Tagesset- zung und der Wochenchriften Schleichlicher NS-Beobachter und Deutsche Front hatte der Gauverlag NS-Schleien Beschwerde eingelegt, die vom preußischen Innenminister und vom Reichs- minister des Innern zurückgewiesen worden ist.

### Zwischenfälle bei der Beerdigung eines Kommunisten

WTB. Sobentimburg (Westfalen), 31. März. Bei der Beerdi- gung eines Kommunisten kam es hier zu Zusammenstößen zwischen etwa 2000 kommunistischen Demonstranten und der Polizei, die das Mitführen entrollter Fahnen untersagte. Einige Demonstranten erlitten Verletzungen, ebenso vier Polizisten, von denen einer schwer verletzt wurde.

In Detmold erdolchte ein Arbeiter nach einem Wortwechsel über den kommunistischen Leichens seinen Freund.

### Neue Kommunistenpleite

Salle, 30. März. (Eig. Drabt.) Es sind erst wenige Tage verlos- sen, seitdem die Aktien über den von Koenen, Erfinger und anderen finientreuen Kommunisten zu Grunde gerichteten Konsumverein Salle geschlossen worden sind und schon ist eine neue Pleite zu ver- zeichnen. Die ebenfalls von der KPD. beherrschte Konsum- und Spargenossenschaft Werleburg und Umgebung sieht sich jetzt eben- falls gezwungen, das Konkursverfahren zu beantragen.



Der alte Herr!

Wenn unser Seniorchef, der Schöpfer der „Königin von Saba“, trotz seines hohen Alters rüstig und frisch durch die Fabrik geht, dann hat er für jeden seiner heute noch bei ihm tätigen treuen Mitarbeiter aus den Zeiten eines bescheidenen Anfangs ein freundliches Wort.

Der Geist der guten Arbeit mit ihrem Streben nach solider Qualität strahlt von ihm aus. Geliebt und verehrt wird er im ganzen Hause nur „der alte Herr“ genannt.

Die Geschichte des ruhm- vollen Aufstiegs einer Cigarette und ihres Schöpfers, so einfach und doch so dramatisch wie nur das Leben sein kann, soll Ihnen „der alte Herr“ selbst erzählen.

Es ist die über 50-jährige arbeits- und erfolgreiche Geschichte der bis heute noch unerreichten, echten

Advertisement for GARBATY SABA cigarettes. Features a portrait of a man and the text: GARBATY SABA ohne ohne, dick 3 1/3 pp rund. Includes a small illustration of a factory building.



Republikaner!

Auf zum Entscheidungskampf!

Nieder mit Hitler!

Kundgebungen zur Reichspräsidentenwahl und zur „Eisernen Front“

finden statt:

Sonntag, den 3. April: Gondelsheim, A. Bretten: Mittags 3 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Köhler (Unterrombach). ...

Zell a. S.: Abends 7.30 Uhr im „Badischen Hof“. Referent: Gen. Säublin (Offenburg). ...

Montag, den 4. April: Offenburg: Abends 8 Uhr in der „Mischelallee“. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Stefan Meier (Freiburg). ...

Die Ortsvereine, die noch keine Termine für Kundgebungen gemeldet haben, werden um sofortige Festlegung und Mitteilung hierher ersucht. ...

Gewerkschaftliches

Der Streik im böhmischen Kohlenrevier
Prag, 30. März. (Eig. Draht.) Die tschechische Regierung hat die nordböhmischen Grubenbesitzer aufgefordert, ihre Kündigungen sofort zurückzuziehen. ...

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratssitzung vom 30. März
Das bei einer Zwangsversteigerung erwerbene Anwesen Lindenstraße 5, für das die Stadt ein Baudarlehen gemährt hatte, wird dem Verkauf ausgesetzt. ...

Auskünfte der Redaktion

Nr. 100, 2. Gegenstück, 1. Die Beiträge werden nicht mehr zurückbesetzt. ...

RUNDFUNK

Sonntag, 3. April: 7 Uhr: Hamburger Hafentanz. 8 Uhr: Symphonie. ...

Berliner Devisennotierungen (Mittekurs)

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.), date (31 März, 30 März), and exchange rates.

30 Jahre Kunsthandlung Geschwister Moos
Die weit über Badens Grenzen hinaus bekannte Kunsthandlung Moos, Kaiserstraße 187, feiert am 1. April den Tag ihres 30jährigen Bestehens. ...

Zu allen Krankenkassen zugelassen sind:

Advertisement for medical practitioners: Dr. Erbach, Dr. Frey, Dr. Mallebrein, Dr. Martin, Dr. Rist. Includes addresses and contact information.

# Mallen heraus!

# HANS VOGEL

Berlin, Vorsitzender der Sozialdemokratischen

Partei und Mitglied des Reichstages, spricht am Sonntag, den 3. April 1932, abends 8 Uhr, in der städtischen Festhalle. **Eiserne Front marschiert auf.** Karten sind in allen Gewerkschaftsbüros und an der Abendkasse zu haben.

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

## Parole Sonntag abend: Festhalle-Verlammlung

### Kleine bad. Chronik

**Mit dem Beil und Messer gegen die Mutter**  
Eberbach, 31. März. Im betrunkenen Zustand bedrohte ein 19jähriger Bursche seine Mutter tödlich und verlugte die Pflichten mit einem feststehenden Messer und Beil zu treffen. Die herbeigerufene Polizei feuerte Schreckschüsse ab, worauf der Unmensch von seinem Vorhaben abließ, und festgenommen werden konnte.

#### Der rote Hahn

Dogern (Amt Baldsbühl), 31. März. Das Doppelwohnhaus des Mesemers Pantratus Pfeiffer und des Friseurwirts Johann Albieß wurde auf bisher unbekannter Weise in der vergangenen Nacht vollständig eingeäschert. Nur das Vieh, mit Ausnahme von zwei Ziegen, die verbrannt, konnte gerettet werden. Das Feuer entzündete sich in dem Schopf, der die beiden Gebäude miteinander verbindet. Der Gebäudeschaden beträgt 30 000 RM.

Möhren, 31. März. Heute früh gegen 4.00 Uhr entzündete ein Brand aus noch nicht gekläarter Ursache, dem das Dorfamtgebäude und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fiel. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt. Die Ortsfeuerwehr und die Autozöhrige aus Donaueschingen waren am Brandort.

Schluchsee, 31. März. In der Nacht zum Mittwoch brannte der in Fischbach liegende und der Gemeinde gebührende Bauernhof vollständig nieder. Das große, ganz aus Holz errichtete Schworwaldbauhaus, hat dem verderbenden Element reiche Nahrung. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Ein tragisches Geschick will es, daß der neue Pächter, Landwirt Schweiß von Schwende, am Tage vorher eingezogen war und in der ersten Nacht, die er im neuen Heim verbrachte, durch ein Schadenfeuer an den Bettelstab gebracht wurde. Da der brandgeschädigte seinen Umzug der Versicherungsgesellschaft erst zum 1. April angesetzt hatte, so ist es zweifelhaft, ob er entschädigt werden wird.

Kilsheim (Amt Wertheim), 31. März. Schwere Verkehrsunfall. Vor dem hiesigen Lagerhaus ereignete sich ein Motorradunfall, bei dem das 6 Jahre alte Töchterchen des Ländlers Philipp Stemmler lebensgefährlich verletzt wurde. Ob den Motorradfahrer Karl Grimm die Schuld an dem Unfall trifft, muß die Untersuchung ergeben.

Gerichtsstätten (Lautergrund), 31. März. Seitens der Zeit. Dieser Tage wurde hier ein Mäher verpackt, der vor drei Jahren auf ein Jahr 65 Mark kostete und jetzt auf 20 Mark zu stehen kam.

Moosbach, 31. März. Der rote Hahn. In der Nacht zum Dienstag brannte in Lohrbach die Scheune von Julie Stadelberger nieder, die an drei dortige Landwirte vermietet war. Von vermutet Brandstiftung.

Singen a. S., 31. März. Interessante Aufwertungsentscheidung. In dem schwebenden Aufwertungsstreit zwischen der Werkhelfenvereine und der Birma Baumwollspinnerei- und Weberei G. H. Arlen wegen Aufwertung der Sparguthaben hat die Spruchstelle beim Oberlandesgericht Karlsruhe dahin entschieden, daß die Sparguthaben auf 40 Prozent aufzuwerten sind. Die Aufwertungsbeiträge sind vom 1. April 1932 ab zu 5 Prozent zu verzinsen und in Raten am 1. Juli 1932, 1. Januar 1933 und 1. Juli 1933 zurückzahlen. Die 1924 erfolgte Ausszahlung von 15 Prozent ist auf die Aufwertung anzurechnen.

### Marktberichte

Rnielinger Schweinemarkt vom 30. März. Zufuhr: 88 Milchschweine; Preise: 18—28 M pro Paar. Handel: Markt geräumt. Nächster Markt am Mittwoch, den 6. April.

Marktpreise in Rastatt am 31. März 1932. 71 Käufer, Preis per Paar 55—70 M, 247 Ferkel, Preis per Paar 28—36 M. Schweinemarkt ausverkauft. Tafelbutter per Pfund 1,60—1,70 M, Landbutter 1,50—1,60 M, Trinkerler 7—8 Pfg., Kisteneier 6—8 Pfg.

### Pfingsttal

Grözingen  
Aus den Kreisen der Arbeitsinvaliden wird uns geschrieben: Im Pfingstler Bote erschien neulich ein Inserat, auf Grund dessen die Arbeitsinvaliden zu einer Versammlung eingeladen wurden und zwar von der Vereinigung der Arbeitsinvaliden von Baden. Die Versammlung war auf 3 Uhr festgesetzt, der Referent und mit ihm der Versammlungsleiter erschienen erst gegen ¼ 4 Uhr. Die Versammlung wurde dann auch erst „aller Wahrheitsliebe“ nach „wegen Ueberfüllung“ gegen ¼ 4 Uhr eröffnet. Die Rentenempfänger von Grözingen hatten nichts veräumt, wenn sie in dieser Versammlung nicht erschienen. Wohl haben sich die Mitglieder der größten Arbeitsinvalidenorganisation, des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden in großer Anzahl eingefunden. Ungefähr ¼ Stunde referierte der Referent über den Kampf um die Rente, außerdem betraug er mit wenigen Worten die letzte Notverordnung. U. a. stellte er die Behauptung auf, daß, sofern ein Unfallrentenempfänger heute eine Rente von 60 M erhält, derselbe keine Invalidenrente mehr bekommen würde. Ueberhaupt war das Referat derart langweilig, daß sich die Besucher die Zeitungen des Zentralverbandes zu eigen machten, um etwas Leztreiches mit nach Hause nehmen zu können. Unter anderem wurde auch die Behauptung aufgestellt, daß die Gewerkschaften und Sozialdemokratische Partei im Jahre 1928 es veräumt hätten, auf sozialpolitischem Gebiet etwas zu tun und daß sie bei Erlassung der Notverordnungen nicht alles getan hätten, um sie zu verbüten. In der Diskussion war es einem Redner des Zentralverbandes ein leichtes, den Referenten aufs Glatteis zu führen. Er stellte die Frage an den Referenten, was eigentlich seine Spaltesorganisation gegen diese Notverordnungen unternommen habe. Weiter frag er, ob ihm nicht bewußt ist, daß gerade die Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei das getan haben, was im Interesse der Arbeitsinvaliden gelegen hat und daß sie dafür eingetreten sind, daß die größten Giftkähne der Notverordnung gebrochen wurden. Statt eine Antwort kam nur ein Lächeln. Die Versammlung wurde darauf so kurzweilig, daß der Referent und der Versammlungsleiter das Lokal verlassen mußten, nachdem man vorher den Volksdiener bat holen wollen.  
Der Erfolg war der, daß sich die meisten Erschienenen und noch nicht Organisierten dem Zentralverband der Arbeitsinvaliden anschlossen. Die Versammlung wird für die Arrangente eine Lehre sein und sie dürfen so schnell in Grözingen nicht mehr erscheinen.

### Soziale Rundschau

**Zur Verordnung über die Arbeitslosenversicherung**  
wird uns noch mitgeteilt:

Die Unterfüllungshöhe wird vorwiegend durch eine Änderung des § 105 betroffen. Sie bestimmt, daß Beiträge oder Teile von Beiträgen, die später als einen Monat nach Fälligkeit entrichtet worden sind, für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse nicht mehr berücksichtigt werden dürfen. Das bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustand eine starke Einschränkung; denn nach der Entscheidung des Sozialenats vom 5. Juni 1931 sollten alle Beitragsnachzahlungen, die vor rechtskräftiger Entscheidung über den Unterfüllungsantrag erfolgen, für die Bemessung der Lohnklasse berücksichtigt werden. Andererseits wird bestimmt, daß diese Vorschrift nicht anzuwenden ist, soweit und solange der Arbeitslose das ihm geschuldete Arbeitslosengeld in der Sozialversicherung trat nur insofern eine Änderung der Unterfüllungshöhe nicht mehr „während des Besuges“, sondern in „Zukunft für die Zeit des Besuges“ der Hauptunterstützung anerkannt wird. Die ursprüngliche Absicht der Regierung, die Anerkennungsgeldern den Arbeitslosen nur auf Antrag zu erteilen, ist vom Reichstag abgelehnt worden. Mit der Festlegung der Höhe der Notstandsarbeiter wurde der Präsident des Landesarbeitsamtes anstelle des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes beauftragt und zwar unter Ausschluß eines Rechtsmittels gegen seine Entscheidung.

Die Umbildung der Dränge und ihrer Ausschüsse muß bis zum 23. Juni durchgeführt sein. Dränge und deren Ausschüsse, die nach dieser Verordnung neugebildet werden, bleiben bis zum 31. Dezember 1937 im Amt.

Die Höchstbauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung beträgt, wie durch einen Beschluß des Vorstandes der Reichs-

anstalt mit Zustimmung der Regierung verfügt wurde, über den 31. März hinaus bis auf weiteres 20 Wochen und bei berufsunfähigen Arbeitslosen 16 Wochen.

Die neue Verordnung über die Arbeitslosenversicherung der Seimarbeiter und Hausgewerbetreibenden tritt am 1. April in Kraft. Durch sie unterliegt die Beschäftigung der genannten Berufsgruppen bis zum 30. Juni der Arbeitslosenversicherungspflicht. Vor dem 30. Juni ist also mit Veränderungen im Versicherungsrecht der Seimarbeiter und Hausgewerbetreibenden nicht zu rechnen. Welche Regelung alsdann Platz greifen wird, wird im Verwaltungsrat noch eingehend geprüft werden.

### Vorläufige Wettervorhersage

#### der Badischen Landeswetterwarte

Die Rückseitenströmung der jetzt vor Skandinavien liegenden Zykone dringt noch weiter nach dem Festland vor. Auch morgen wird sie unsere Witterung bestimmen.

Wetterausichten für Samstag, 2. April 1932: Kühl und noch unbeständig mit einzelnen Regenschauern, westliche Winde.

### Wasserstand des Rheins

Basel Plus 07; Baldsbühl 204; Schutterinsel 66; Rehl 204, gefallen 6; Maxau 368, gest. 14; Mannheim 287, gest. 16; Caub 179, gestiegen 38 Zentimeter.

## EISERNE FRONT KARLSRUHE

Bezirk Altstadt

Samstag nachmittag 7 Uhr Zusammenkunft im König von Württemberg (Eingang Zähringerstraße). Alles muß erscheinen.

# Wo steckt der April-Scherz?

Eine lustige Preisfrage, die wir Ihnen stellen, und -

bei der Sie, wenn Sie richtig raten, sogar glücklicher Gewinner eines Gutscheins bis zu 50.- werden können.

In jedem unserer Schaufenster hat der Dekorateur einen Scherz gemacht - z. B. könnte in einem Wollwarenfenster eine Zange liegen geblieben sein, in einem Handarbeitsfenster könnte eine Decke linksseitig dekoriert sein, wieder wo anders ist offensichtlich ein Irrtum auf dem Etikett entstanden. - Und Ähnliches mehr.

Sie haben also weiter nichts zu tun, als unsere Schaufenster aufmerksam zu betrachten. Tragen Sie dann in den nachstehenden Schein die Gegenstände, die nicht in die Fenster gehören, und die Fehler, die Sie entdecken, ein. Der Schein, mit Ihrer genauen Adresse versehen, kann in die aufgestellte Urne eingeworfen oder im Hauptgeschäft und allen Filialen abgegeben werden.

Wo steckt der April-Scherz? - Die Lösung ist ganz einfach u. macht Vergnügen.



Heute beginnt eine grosse AUSSTELLUNG „Stricken und Häkeln“

die Ihnen Material, Verarbeitung und Technik von praktischen Bekleidungsstücken etc. zeigen wird. Es stehen Damen zum kostenlosen Unterricht - auch für Kinder - zur Verfügung. Wir laden Sie zu zwanglosem Besuch ein.

### Fa. Paul Burchard

Karlsruhe, Kaiserstr. 143

Form with 7 numbered lines for entering answers to the riddle.

Bitte ausschneiden!



**In aller Ruhe**  
u. ganz zwanglos sollten Sie sich davon überzeugen wie groß die Vorteile beim Möbel-einkauf sind und wie preiswert Sie bedient werden beim Einkauf eines

**eichenen Schlafzimmers**  
mit großem Stuhl, Garderobeschrank usw. in den Preis-lagen von  
RM. 330.- 395.-  
RM. 495.- 550.-

im **Passage-Möbelhaus**  
am Schwarztor  
Passage 2  
Ecke Kaiser- und Waldstr.

**Senkung der Stadt-gartenmietpreise.**

Der Tagelohnpreis beträgt von 60 Pfg. nach dem 1. April bis 31. ab auf 40 Pfg. ermäßigt. Ebenso wird der Wochenpreis allgemein auf 10 Pfg. für eine Viertelstunde festgesetzt. Die bisher schon bestehenden ermäßigten Preise an Sonn- und Feiertagen, Vorkamptagen, Mittwochs und Samstags Nachmittagen abends von 7 Uhr ab, bleiben bestehen. 475  
Stadt. Gartenamt

### Bekanntmachung

Die Inhaber des im Monat August 1931 unter Nr. 24761 bis mit Nr. 27826 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandcheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. April 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 472  
Karlsruhe, 29. März 32  
Stadt. Pfandloshaus

### Bei Belchenken

an die Volksfreund-Buchhandlung den Größten Buchauswahl Waldstr. 25, Fernruf 7020/21

Riesige Auswahl in allen Preislagen
Ueberraschende Billigkeit

Besichtigen Sie unverbindlich unser Lager, bevor
Sie anderwärts kaufen, es liegt in Ihrem Interesse

LEIPHEIMER & MENDE

Herrenstoffe

Staatslotterie!

Ziehung der 1. Klasse am 22. und 23. April 1932
Lose in 1/4 1/2 3/4 1
RM. 5.- 10.- 20.- 40.-
bei Staatlich. Lotterie-Einnahme
B. HOLZ
Karlsruhe, Karlstr. 64, Telefon 3524, Postscheckk. 111 18

DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE



Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg

SOLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER

LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT:

2 265 000 WERKTÄTIGE MIT

850 MILLIONEN RM. Versicherungssumme

AUSKUNFT:

Die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schütz enstraße 16 Schramberg, An d. Stalg (Volkshaus)

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. April 1932 der

Hypotheken-Zins

für das erste Vierteljahr 1932 fällig ist.

Wer nicht Gefahr laufen will, den vertraglich festgesetzten Erhöhungszins und sogar die Kosten eines Zahlungsbefehls tragen zu müssen, Sorge für pünktliche Zahlung.

Auch derjenige, welcher ständige Zahlungsanweisung gegeben hat, den Zinsbetrag von seinem Girokonto abbuchen zu lassen, muß selbst dafür sorgen, daß volle Deckung für den ganzen Zinsbetrag rechtzeitig vorhanden ist; Teilzahlungen werden im Hypothekenverkehr nicht angenommen; bei nicht oder nicht genügender Deckung müßte auch hier — im vollen Umlauf — Erhöhungszins und Mahnverfahren angewendet werden. Es wird bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hingewiesen, daß zu keinem Fälligkeitstermin eine besondere Mahnung ergeht, daß vielmehr jeder Schuldner den fälligen Hypothekenzins pünktlich zu zahlen bzw. selbst für volle Deckung auf seinem Girokonto rechtzeitig zu sorgen hat.

Städtisches Sparkassenamt

Waren Sie nun endlich in der Buchhandlung? Haben Sie sich die 32seitige Broschüre „1000 Worte Hitler“ besorgt? Haben Sie sie gelesen? Und weitergegeben? Diese Zehnspennigsschrift ist eine vernichtende Abrechnung mit den sogenannten „25 Programmpunkten“ der Nazis. Die politische Kläglichkeit des deutschen Faschismus gekennzeichnet von einem Wissen. Lassen Sie sich nicht zu lange den Mund wässrig machen — lesen Sie —!

Preis-Ausschreiben der Fa. PAUL BURCHARD

Die Lösungen werden von einem unparteiischen Schiedsgericht geprüft. Bei gleichen Lösungen entscheidet das Los. Die Entscheidungen sind unanfechtbar. Angestellte unseres Betriebes und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Schluß der Annahme: Montag, 4. April, abds. 7 Uhr

- 1. Preis Mk. 50.- als Gutscheine
2. Preis Mk. 20.-
3. Preis Mk. 10.-
4.—5. Preis je Mk. 5.-
6.—10. Preis je Mk. 3.-
11.—20. Preis Trostpreise.

Name:
Ort:
Straße:

Schlafzimmer

eichen, la Ware
Edelholz, 180 cm breit,
Wahlformel mit weißer
Marmor komplet

Mk. 385.-
Küche
komplett, 7-teilig

Mk. 115.-
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32

St. Jakobs-Balsam

„Rechter“ zu Mk. 2.-
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Haus
mittel ersten Ranges für alle wunden
Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand
Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen
Sonnenbrand. Nachahmungen sind
verboten. In den Apotheken zu haben

Gaggenauer Anzeigen

Die Wahl des Reichspräsidenten betr.
Die Wahl des Reichspräsidenten (zweiter
Wahlgang) findet am
Sonntag, den 10. April 1932
von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr
statt.

Wachhien

billig bei
Wachhien, Zahngesundheits
Kademeistr. 16, 33556

Neuer Emailherd

Garantie für Brennen
u. Wenden. Nachsch. 25
3. bet. Blumenstr. 11, p

Herren- und Damen-
fahrrad gut erhalten
billig zu verkaufen

Railstr. 41, Laden

Guterhaltener Spielzeug-
schrank zu kaufen ge-
sucht. Gewünscht. 34,
3. Stock

Gebrauchtes
Paddelboot
gut erhalten, billig zu
verkaufen. Interess.
mit Preis unt. 11054
an den Volksfreund.

Meine Kanzlei befindet sich ab 1. April

Herrenstr. 13

nächst der Kaiserstraße
(zwischen Palast-Lichtspielen und
Konfektionshaus Breitbarth)
Fernruf 3883

A. F. HOFFMANN
Rechtsanwalt

Ämtliche Bekanntmachungen

Wählerliste für die zweite Reichspräsidentenwahl

1. Die Wählerliste (Karte) für die
am 10. April 1932 stattfindende 2. Reichs-
präsidentenwahl liegt für die ganze
Stadt einschließlich der Vororte am
Samstag, den 2. von 8—19 Uhr, und
am Sonntag, den 3. April, von 9—13
Uhr im kleinen Saal des Konzerthauses
(1. Treppe, Eingang: östliche Ecke, gegen-
über der Ausstellungshalle) zu jeder-
manns Einsicht auf. Einspruch (münd-
lich oder schriftlich) gegen die Liste kann
nur in dieser Zeit erhoben werden; auf
jeden Fall sind Beweismittel (z. B. Beh-
örliche Anmeldeblätter) vorzulegen. Für
wer in der Wählerliste steht, darf
wählen.

2. Eingetragene in die Wählerliste sind
alle hier wohnenden, am Wahltag (10.
April) mindestens 20 Jahre alten
Reichsangehörigen, soweit nicht der Aus-
lassung ihres Wahlrechts gesetzliche Be-
stimmungen entgegenstehen. Seit dem
1. Wahlgang (13. März) hat die Wähler-
liste folgende Veränderungen erfahren:

a) Aufgenommen sind Wahlberechtigte,
die sich für die Aufnahme in die Wähler-
liste angemeldet haben oder die in
Mitteilung des Einwohnermeldeamts
ausgesprochen sind.
b) Umsätze, die bei der Wahlberechti-
gung angemeldet sind oder über die vom
Einwohnermeldeamt an die Wahl-
geschäftsstelle Meldesettel angelegt sind,
sind berücksichtigt.

c) Wahlberechtigte, die in Mitteilung
des Einwohnermeldeamts von hier weg-
gezogen sind, sind in der Liste gestrichen.
3. Die Wahlberechtigten für die Äm-
ter 2 a oder b dürfen, erhalten über ihre
Aufnahme in die Wählerliste oder über
die Mitteilung ihrer Wählerkarte in der
Karte eine Benachrichtigungskarte.
Spätestens am Freitag, den 1. April,
alle übrigen Wahlberechtigten werden
nicht wieder benachrichtigt; für sie gilt
die Benachrichtigungskarte des ersten
Wahlganges. Wer sie verloren hat, er-
hält während der Auslegung der Wähler-
karte auf Antrag eine Duplikatskopie
der Karte, aber nur gegen genügenden Ausweis.
Unbedingt nötig ist, falls der Wahlbe-
rechtigte dem Wahlprüfer einen an-
deren genügenden Ausweis vorzeigen
kann.

4. Personen, die ausgesprochen sind, aber
keine Benachrichtigung über ihre Auf-
nahme in die Wählerliste erhalten haben,
müssen sich bei der Wahlberechti-
gung am Sonntag, den 3. April, beantragen
und zwar unter Vorlegung einer heiligen
polizeilichen Anmeldebescheinigung. Nach
dem 3. April Zustehende dürfen nur noch
aufgenommen werden, wenn sie außer-
dem noch den Nachweis erbringen, daß
sie in der Wählerliste ihres bisherigen
Wohn- oder Aufenthaltsortes eingetragen
sind; andernfalls müssen sie sich von dort
Stimmzettel holen.

5. Personen, die trotz rechtzeitiger poli-
zeilicher Anmeldung ihres Umzugs keine
neue Benachrichtigungskarte erhalten ha-
ben, oder die bis 10. April noch umzie-
hen, müssen sofort ihre neue Adresse bei
der Wahlgeschäftsstelle anmelden. Diese
Anmeldung kann unterbleiben, wenn die
Betreffenden diesmal noch in ihrem alten
Wahlort wählen, was im Falle der
Bereitstellung der Wahlberechtigen sehr
erwünscht ist. Ich bitte deshalb, daß die
Umkehrung in einen anderen Wahlort
nur in den Fällen beantragt wird,
in denen sonst am Wahlsonntag zu weite
Wege entstehen.

6. Stimmzettel werden ab 2. April
in der oben (S. 1) genannten Stelle
ausgelegt. Da die Anträge auf Aus-
stellung von Stimmzetteln in den letz-
ten Tagen vor der Wahl teilweise gro-
ßen Umfang annehmen, bitte ich drin-
gend, soweit es möglich ist, sich den
Stimmzettel schon jetzt zu verschaffen.
Unumgänglich nötig ist, daß der Antrag-
steller sich genügend ausweisen kann (am
zweckmäßigsten durch die Benachrichtigung-
skarte). Die für den 2. Wahlgang gültigen
Stimmzettel sind auf rotem Pa-
pier gedruckt. Verlorene Stimmzettel
dürfen nicht ersetzt werden.

7. Der auf den 29., 30. und 31. März ange-
legte Wahlzettel muß infolge ungenügender Bil-
digung auf den 6., 7. und 8. April 1932 ber-
legt werden.
Gaggenau, den 30. März 1932.
Der Bürgermeister,
Gaggenau.

Förderung der Landwirtschaft.
Ein Ackergrundstück von 19 Hektar ist zu
verkaufen. Nähere Auskunft kann bei dem Unterzeich-
nenden oder Herrn Stadtschreiber Konrad ein-
geholt werden.
Gaggenau, den 31. März 1932.

Obkauturs.
Der auf den 29., 30. und 31. März ange-
legte Obkauturs an der Randwirtschaf-
tschule Kalkst. muß infolge ungenügender Bil-
digung auf den 6., 7. und 8. April 1932 ber-
legt werden.
Gaggenau, den 30. März 1932.
Der Bürgermeister,
Gaggenau.

Karlsruhe, den 31. März 1932.
Der Oberbürgermeister.

Ettlinger Anzeigen

Bestattungsordnerdienst

Der neu ernannte Bestattungsordner
für die Stadt Ettlingen (ausgenommen
Spinnerei und Weberei Ettlingen),
Zimmermann Paul Giese, tritt seinen
Dienst mit dem 1. April 1932 an. Dem-
selben obliegt die Bestattung, nach
Eintritt eines Todesfalles die erforder-
lichen Anordnungen zu treffen hinsicht-
lich der Beerdigung, Beerdigung, Einleg-
nung in die Leichensäule, Beerdigung in
die Leichensäule und Beerdigung. Der
Bestattungsordner ist zu diesem Zweck
von jedem Todesfall sofort in Kenntnis zu
setzen und wird daraufhin alles weitere
veranlassen. Seine Wohnung befindet
sich Martinsstraße Nr. 8, 2. Stock, 477
Ettlingen, den 30. März 1932.
Der Bürgermeister.

Reichspräsidentenwahl (2. Wahl-
gang) betr.

Die Wahl des Reichspräsidenten (2.
Wahlgang) findet am Sonntag, den 10.
April 1932, statt.

Die Stimmkarte für diese Wahl liegt
in der Zeit vom Freitag, den 1. April,
bis Sonntag, den 3. April 1932, im
Rathaus — Einwohnermeldeamt Zim-
mer Nr. 6 — zu jedermanns Einsicht an
den Wählerkarten während der üblichen
Geschäftsstunden und am Sonntag, den
3. April 1932, von vormittags 11 bis
12 Uhr auf.

Wer die Stimmkarte für unrichtig
oder unvollständig hält, kann dies bis
zum Ablauf der Auslegungsdauer beim
Einwohnermeldeamt schriftlich anzeigen oder
vor dem Bürgermeister zu Protokoll geben,
unter Vorlegung der Beweismittel.
Stimmberechtigt ist, wer am Wahl-
tag (Sonntag, den 10. April) mindestens
20 Jahre alt ist. Wahlberechtigt sind
jedoch nur, wer in einer Stimmkarte ein-
getragen ist oder einen Stimmzettel hat.
Im übrigen wird auf die amtliche Be-
kannmachung vom heutigen an der Ver-
waltungstafel im Rathaus verwiesen.
Ettlingen, den 31. März 1932. 476
Der Bürgermeister.



Unser Schlager
Champignon-
Camembert

45% Fettgehalt
Schachtel 15
(netto 70 Gramm)
ist bald ausverkauft!
dafür:

Große Posten
Edamer 20%
im Ansch. Fr. 54
bei ganz. Kr. Fr. 52
(4 Pfd. 14)

1000 Kisten
Handkäse
pr. goldgelbe, speckige
Ware, als frisch
reinem Gärk
in Cello-
phanpackung
110x70 Hekt. 60 St. 1.30

Dessertkäse
ohne Rinde
3
Schachteln 28

Butter und Eier
billiger!

Pfannkuch

Pfannkuchwaren helfen sparen



# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

1. April 1932.

1882 Zweite Verlängerung des Sozialistengesetzes. — 1884 Berliner Volksblatt (Vormärz) beginnt zu erscheinen. — 1732 \*Komponist Joseph Haydn. — 1919 Generallstreik in Stuttgart. Bluttige Kämpfe. Streiks im Ruhr- und Saarrevier.

## Blick in den April

April, das ist der Monat der Launen, der seltsamen Widersprüche. Am Morgen scheint die frühlinghaft lächelnde Sonne vom wolkenlosen Himmel herab, am Mittag schon ist es grau, regennah und düster. Windböen tragen Graupelschauer und Regentropfen durch die plöcklich kühl anordnende Luft und am Abend, bevor sie schlafen geht, steht die Sonne wieder heckenlos, wolkenfrei und leuchtend am Horizont. Wie ein Symbot von Vergangenheit und Zukunft, wie ein Sinnbild alter und neuer Zeit ist der April, dieser Kurze Snoch der Laune, unter seine reiferen Kollegen gestellt.

Wenn die Leute in der Fabrik, diese Sklaven des unerbittlichen Profits, durch die trübberichtigten Fenster der Arbeitsräume hinaus auf die windgepeitschte Straße sehen, über der von Zeit zu Zeit wie ein tröstliches Versprechen die Sonne im ewigen Kampf mit den Wolken aufblüht —, dann arzeihen die arbeitsbaren Hände für einen Augenblick feiter um das Werkzeug, der Arm, der den Hammer schwingt, holt weiter aus, als er es sonst gewöhnlich tut, in den Augen liegt ein frühlingabendendes Leuchten...

Aber das Kapital gibt keine Zeit zur Selbsteinnung, jede rationalisierte Sekunde ist kostbar, Gefühle sind der geschäftlichen Kalkulation durchaus abträglich. Aber auch geschäftliche Kalkulationen sind nicht allmächtig.

Den Arbeitern, die mitten drin sind in Staub und Arbeit, manchmal zwischen Leben und Tod, können sie nicht die Gedanken aus den Herzen reißen. — Denn dieser ungeschickte Bürste mit den schlechten Manieren, der beinahe so viel Masken trägt, wie er Tage hat, ist trotz allem der Vize des Frühling. — Hier ist der Ritt, Frühling und Proletariat — zwei Dinge, die untrennbar zusammengehören. — Und so grüßt der Arbeiter den frühlinghaften April. Mit der Sympathie des Kämpfers, der weiß, daß ihm die Zukunft gehört.

Der Monat, dessen erster Tag nach altem Volksglauben der Totestag, nach anderer Lesung auch der Geburtstag des Verräters Judas Ischariot sein soll, ist ein sehr unbeständiger Geiell. Das Wetter macht jetzt keine tollsten Sprünge; und ein Sprichwort sagt: Wetterwendig wie der April! Karl der Große gab dem Monat den Namen Ostermond. Wahrscheinlich der Inbegriff inniger Freude kommt in den kommenden Wochen sichtbar auch in dem Grünen jeder Weide, jedes Baumes und Strauches überhaupt in jeder Aue und in jeder Natur zum Ausdruck. In allen Regenbogenfarben glänzt es in Feld und Flur. Die Vögel sind jetzt im April alle zurück, und vielstimmig erheben sich wieder innerlich und äußerlich der Wälder ihr Singen, Gurren und Rufen.

## Das Aprilschicksal

Die Sitte des Aprilschicksals (am 1. April) ist uralt; aber der Ursprung ist nicht völlig aufgeklärt. Schickt man jemand in den April, so will man einen Scherz mit ihm machen, lust wie es der April mit uns macht, der uns mit seinen Wetterlaunen gar oft zum Narren hält. In vielen Gegenden hält man den 1. April für einen so bedenklichen Tag, daß man zum Lachen und Scherzen gar nicht aufgelegt ist. Das Gegenteil ist in Frankreich der Fall, wo man sich nicht genug amüsieren kann über die Aprilnarren, die einen „Aprilfisch“, d. h. einen fingierten Auftrag erhalten haben und den Mit erst merken, wenn es zu spät ist. Man kann rein gar nichts tun, ohne befürchten zu müssen, daß etwas dahinter steckt. In England, in Spanien, in den nordischen Reichen, überall schickt man die Leute in den April. Und warum auch nicht? Eine Fedelei ist jedenfalls unschuldiger und harmloser als so mancher Raftnachschiffer.

## Wahrheit, keine Dichtung

Ort der Handlung: Straße in einer Großstadt.  
Personen: Ein Konzertmeister und ein Arzt.  
Der Konzertmeister geht mit einem Zettel in der Hand auf den Arzt zu und spricht ihm an: „Gut, daß ich Sie treffe, hier haben Sie mir 5 Mark, dann sind Sie zugleich Mitglied der NSDAP.“  
Der Arzt: „Die 5 Mark gebe ich Ihnen nicht, aber einen Tritt in den Hintern können Sie haben.“  
Der Konzertmeister verläßt den Schauspiel lautlos.

## Nationalsozialisten vor dem Schnellrichter

**Verstoß gegen das Uniformverbot**  
Im Regen Verstoßes gegen das Uniformverbot wurden am 31. März der 19 Jahre alte Mechaniker Ludwig Schmidt und der 21 Jahre alte Bäcker Albert Bauer, beide aus Durlach, dem Schnellrichter vorgeführt. Die beiden Angeklagten, beides Angehörige der Sturmabteilung der NSDAP, wurden Mittwoch abend in Durlach von der Polizei in Parteiform angetroffen. Gegen den bisher unbefragten Sch. erging eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, während gegen den wegen Körperverletzung und Landfriedensbruchs verurteilten B. auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat erkannt wurde. Sch. wurde auf freien Fuß gesetzt.

## Richtigstellung zum Bericht des Arbeiterssekretariats

Im Bericht des Arbeiterssekretariats sind zwei Druckfehler entstanden, die der Richtigstellung bedürfen. Bei der Berichterstattung über die Inanspruchnahme des Sekretariats durch Unfallverletzte heißt es: ... Die Bestrebungen der Gewerkschaften, das Recht der Unfallverletzten noch mehr abzubauen. ... Wichtig ist natürlich, was sich schon aus der Haltung der Gewerkschaften in dieser Frage ergibt, daß die Gewerkschaften das Recht der Unfallverletzten ausbauen wollen. Weiterhin: Bei der Aufzählung der persönlichen Vertretungen vor dem Arbeits- und Amtsgericht ist davon die Rede, daß in 26 Fällen ein Erfolg zu verzeichnen sei. Wie ja schon eine Gegenüberstellung der in Betracht kommenden Ziffern belegt, muß es selbstverständlich heißen, daß in 266 Fällen ein Erfolg zu verzeichnen ist.

## Der große Umzug

Am 1. April, dem großen Umzugstermin, wird es ein Rennen und Fahren und Baden und Beladen geben, wie vielleicht noch niemals in der letzten Zeit. Die Umzugsfirmen berichten wenigstens, daß sie ganz phantastische Aufträge haben, man spricht von etwa 600 Umzügen auf 1. April. Die Wirtschaftsnote zwingt mit eiserner Faust, das Budget der Familie herabzusetzen und von der großen in eine kleinere und billigere Wohnung abzuwandern.

Es ist also ein Großstamptag der Vater und Möbelhändler. Bei diesem Möbeltransport ist es ja typisch, daß sich die Konjunktur bei den bestehenden Kündigungsfristen auf eine ganz kurze Zeitspanne zusammenbringt, eigentlich nur auf die beiden Umzugstermine im Oktober und im April. Da herrscht dann eine Woche lang Hochbetrieb fast in jedem Haus.

Um 6 Uhr morgens geht es an. Hier rollen die ersten Möbelwagen am Haustor an. Dann geht es den ganzen Tag treppauf, treppab, und erst am Abend rollt der Traktor die geleerten oder frisch gepackten Wagen nach dem neuen Ziel.

„Ich pade mir so einen „Vader“, der neben am Tor seiner Firma auf einen Wagenzug wartet, und frage ihn:

„Werden die Umzüge jetzt eigentlich noch durch Pferdekraft vollzogen oder hat man die Motorkraft überall eingestellt?“

„Ja — teils und teils. Man hat nämlich die Feststellung in manchen Firmen gemacht, daß auch das „eiserne Pferd“ seine Nachteile hat. Vor allem der Möbelkraftwagen. Fährt man nämlich mit dem Auto-Möbelwagen bei einem Kunden vor, dann steht vielfach der Kasten den ganzen Tag unbenutzt auf der Straße, bis der Wagen voll gepackt oder leer ist und bis man ihn wegfahren kann. Das Pferdebegehren aber schirrt man einfach aus und verwendet es anderwärts.“

„Beim Traktor aber kann man ja daselbe machen! — Und es frigt dazu keinen Hafer!“

„Ja, ja. Der Traktor ist immer noch das beste „Möbelpferd“.“

„Wie ist das nun mit den Umzügen nach auswärts. Wenn man zum Beispiel von Karlsruhe nach München zieht. Was geschieht da nun mit dem leeren Möbelwagen? Kommt er dann leer zurück?“

„Wo. Da hätten wir schon längst alle plette gemacht. Alle großen Möbelpediteure sind zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen und tragen dafür Sorge, daß sich der Möbeltransport auch möglichst reibungslos und planmäßig vollzieht. Sobald der Wagen in München ausgeladen ist, wird er von unsem Münchener Kollegen aufbewahrt. Berlin veröffentlicht dann jede Woche eine Liste, auf der der Standort der Möbelwagen verzeichnet ist. Sobald jemand dann von München nach Berlin ziehen will, steht der Wagen zur Verfügung, ohne daß der Rücktransport in Rechnung gestellt werden braucht.“

„Wie steht das nun mit der Entlohnung der Transportarbeiter? Ist das Trinkgeld eigentlich abgeschafft oder nicht?“

„Die bisherigen Umzugskosten werden etwas ermäßigt, dafür tritt ein fester Trinkgeldbetrag für jeden beim Umzug beschäftigten Führer oder Fahrer hinzu.“

„Ein dummes Wort, dieser Ausdruck „Trinkgeld“. Man könnte schließlich auch anders sagen.“

„Natürlich. Es war aber immer so.“

„Das ist eigentlich kein Grund, einen dummen Ausdruck nicht abzuschaffen.“

„Über entschuldigen Sie, mein Herr. Bei uns herrscht Hochbetrieb. Man rüftet auf den großen Umzugstermin!“

## Fünfzig Jahre Hermann Tietz

Der Monat April hat einen Ehrentag für die Firma Hermann Tietz — dem größten Warenhauskonzern Europas im Eigenbesitz — die auf ein fünfzigjähriges Bestehen ihres in der Welt vielleicht einzigartigen Unternehmens zurückzuführen darf. Der heutige Hermann Tietz-Konzern, der insgesamt 19 Warenhäuser, davon 10 umfassende Betriebe allein in der Reichshauptstadt, daneben noch über 20 Anschließhäuser, hauptsächlich getrennt von einer Einkaufsinteressengemeinschaft, in der Provinz umfasst, bildet eine Welt für sich, die ihre eigene Dynamik besitzt und die immer wieder eine Anziehungskraft auf die Menschen ausübt.

50 Jahre Hermann Tietz! Wir sprechen das so hin, wie manche andere Alltagsformel, über deren volkswirtschaftliche Tragweite und deren wichtige Bedeutung für die Menschheit der Sprecher selbst sich im Augenblick durchaus nicht immer wohl bewußt zu sein braucht. Der jüngeren Generation ist das Warenhaus schon zu einer in Fleisch und Blut übergegangenem Selbstverständlichkeit geworden.

Fast alle führenden Warenhausbesitzer Deutschlands sind aus kleinen Anfängen hervorgegangen. Was der Gründer Oscar Tietz begonnen, haben dessen Söhne Georg und Martin Tietz und sein Schwiegersohn Dr. Hugo Jwillenberg heute in der zweiten Generation erhalten und ausgebaut, sie lenken die mächtige Organisation der Tietz'schen Warenhäuser. Hermann Tietz, nach dem noch die heutige Weltfirma ihren Namen trägt, rief mit seinem Neffen Oscar Tietz in Gera das Stammhaus, im Jahre 1882 als

„Garn-, Knopf-, Posamentier-, Weiß- und Wollwarengeschäft“ ein großes und in detail Hermann Tietz

ins Leben. Hermann Tietz hatte in Amerika die neuen Geschäftsmethoden einer neuen Welt und einer neuen Zeit kennen gelernt. Seine Erfahrungen teilte er seinem Neffen Oscar mit, der, 24jährig, als Teilhaber des Kauf-, Weiß- und Wollwarengeschäftes in Gera eingetreten war. Und in dem Gehirn dieses Juniorpartners sollte diese Idee einer neuen Welt nicht mehr zur Ruhe kommen. Die Idee, daß eine riesige Steigerung des Umsatzes selbst bei kleinstem Nutzen noch eine Rentabilität ergibt und solcher Umsatz nur durch niedrigste Preise bei größter Auswahl erzielt zu werden vermag. Diese Idee war naturgemäß in dem kleinen Gründungshaus in Gera allein nicht durchzuführen. Daher erwies es sich als vorteilhaft, daß auch andere Mitglieder der Familie Tietz dazu bewogen wurden, ihren Bedarf zusammenzulegen und zu gemeinsamen Bestellungen zu vereinen. Aus dem kleinen Weißwarengeschäft in Gera im Hause des „Anton Persel“ erwuchs schon 1896 das erste

naheinander die drei imposanten Warenhäuser in der Leinsigal Straße, am Alexanderplatz und in der Frankfurter Allee. Hermann Tietz schied aus, während Oscar Tietz als Kaufmann großen Stiles, der alle Eigenschaften eines Großunternehmers in sich ver-



Das Gründungshaus in Gera 1882

einigte, nun all jene Grundzüge durchzuführen vermochte, die unter heutige Selbstverständlichkeit dünkten, die aber vor Jahrzehnten auf züherrig gewirkt haben können, obwohl sie eigentlich nur lauten direkter Bezug vom Fabrikanten fester Preise gegenüber der Kundschaft, so niedrig wie möglich, nur gute Ware, nur Barverkäufe, kein Kredit an die Kundschaft.

Mit Stolz dürfen die jetzigen Inhaber das Gefühl haben, daß sie als Bannerträger des Fortschrittes auf ihrem Gebiete gefahren und genannt werden.

## Die Karlsruher Filiale

Der Firma Hermann Tietz ist nur 6 Jahre jünger als das Stammhaus selbst. Eröffnet wurde die Karlsruher Filiale im September 1888 im Haupte Karlsruher Straße 185, dieser Gründung im Jahre 1890 ein zweites Filialgeschäft im Haupte Karlsruher Straße 137 und im Februar 1893 ein drittes Filialgeschäft in der Südstadt (am Werderplatz 47) folgte. Während letzteres bis zum Jahre 1921 in der Südstadt verblieb, wurden die beiden ersten Filialgeschäfte im Jahre 1901 zusammengelegt und im Grundstück Ecke Kaiserstraße Ritterstraße untergebracht, auf dem in den Jahren 1912 und 1913 nach Eingeben des Kaufes „Erbrünn“ der heutige Monumentalbau der Firma Hermann Tietz entstand, der am 25. Februar 1914 eröffnet wurde. Seit dem Jahre 1900 vertrat Herr Max W. L. A. Schowski die Karlsruher Interessen der Firma Hermann Tietz bis zu seinem unerwartet plötzlich Ableben im Mai 1930; ihm folgte in der Geschäftsführung Herr Leo Rosenthal, der auch heute noch an der Spitze des Karlsruher Unternehmens der Firma Hermann Tietz steht.

## Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Hermann Tietz, Karlsruhe, über den heute beginnenden großen Jubiläum Verkauf aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens bei, worauf besonders hingewiesen sei.

## Ausblicke der Redaktion

2. Baden. Ueber Baden bringen wir morgen eine größere Mitbehandlung, so daß es sich erübrigt, heute des Näheren über ihn zu berichten.



Hermann Tietz



Oscar Tietz

Warenhaus Hermann Tietz, das sich immer mehr erweiterte. Bis der monumentale Neubau des Jahres 1911 die Stadt Gera bedeutend veränderte. Unter dessen war auch in München, in den ehemaligen Räumen des Cafe Imperial das an seinen heutigen Nachfolgers gemessene erste Miniatur-Kaufhaus entstanden, das neben Textilwaren immerrhin schon Schuhe, Porzellan, Glas, Möbel, Korb- und Spielwaren führte. In München entstand auch der erste wirkliche Warenhaus-Block der Firma Hermann Tietz mit Zweiggeschäften in Karlsruhe, Straßburg i. E. und Stuttgart. Jetzt war der Weg nach der Metropole frei und allein in Berlin erwachsen





# DIE KRONE Leistungen

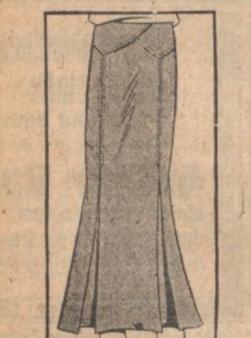
UNSERER



**Damen-Mantel**  
reizende, helle Sportform, mit sehr grobem Revers, auch Biesengarnitur ganz auf Kunstseidenfutter  
15.50



**Damen-Bluse** Kunstseid-Marocain, mit Pissé-Garnitur, ähnlich wie Abbildung  
6.90



**Blusenrock** reinwollene Aghalaine, sehr elegante Form  
10.50

**Morgenröcke** Wellné, haltbare Ware, rot, blau, lilä, in abstech. Besatz  
1.25

**Lederwaren**  
Ein großer Posten Damentaschen nur in guten Lederqualitäten, wie Ziegen, glatt Rind und marmor, echt Saffian, echt Chambléon, in Derby und mod. Besuchformen, z. Aussch. auf Extrasachen ausget.  
Serie I II III IV  
1.90 2.90 3.90 4.90

**Aktenmappe** Rindleder 1.45

Wir beginnen den Monat April mit einem ganz außergewöhnlichen Sonderverkauf, der allen unsern Leistungen die Krone aufsezt. — Bis zum äussersten kalkulierten Gelegenheitskäufe bieten wir an, um erneut



die Leitgedanken unseres Unternehmens zu beweisen, an denen wir seit über einem halben Jahrhundert festhalten: „Alle Vorteile dem Kunden!“ und „Niedrigste Preise bei höchster Leistung!“

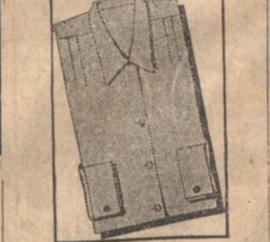


**Damen-Mantel**  
Diagon-Aghalaine ganz auf Kunstseidenfutter, Revers gesteppt Rücken Biesengarnitur  
22.50



**Damen-Bluse** weiß Kunstseiden-Marocain, mit langem Biesengarnitur  
4.75

**Bluse** Tricot-Charmeuse, Spitzenbluse helle Farb., lg. Arm, V-auskr.  
5.25



**Sport-Bluse** weiss Panama, durchgeknöpft, Doppel-Manschette  
2.60

**Hemd-Bluse** einfarbig, gestr., Tricoline, durchgeknöpft, Doppelmanschette, weisse, kleine Tasche, beige und blau  
3.-

**Trikotagen**  
**Damen-Schlüpfer** glatte Kunstseide, fehlertfrei, in allen Größen und Farben 78.7  
**Damen-Schlüpfer** starkfädiger Kunstseide od. kunst. Crepe, teilw. verarb., bis Gr. 48 95.7  
**Damen-Schlüpfer** Kunst. Charmeuse, hervorragend schwere Qualität, z. Teil mit kleinen Fehlstellen bis Größe 48 1.20  
**Damen-Schlüpfer** Kunst. Crepe, prima Qual. u. Verarb., bes. weiche Kunst., b. Gr. 48 1.75  
**Mädchen-Schlüpfer** Kunstseid.-Charmeuse, in Pastellfarben alle Größen 70.7  
**Damen-Hemdchen** 90 cm lang, Kunstseiden-Crepe, mit Bandträger bis Größe 48 1.20  
**Damen-Hemdchen** Kunstseiden-Crepe, Windelform bis Größe 48 1.45

**Große Posten feingestrickte**  
**Damen-Unterwäsche** echt Mako z. Aussch. 65.7  
**Damen-Hemdchen** 90 cm lang, mit Bandträger od. Unterziehschlüpfer weiß und farbig Serie I Serie II Serie III 78.7 90.7  
**Damen-Hemdchen** echt Mako, mit Bandträger Windelform 95.7  
**Damen-Hemdchen** echt Mako mit 5 Knopf-Beinschlau 1.35

## Kleiderstoffe

- Ein Posten Kleider-Tweed in verschiedenen Mustern . . . . . Meter **-58**
- Tweed-Bouclé moderne Kleidermuster Mtr. **-78**
- Wollcrêpe de Chine reine Wolle . . . . . Meter **-78**
- Aragola Reine Wolle der Modestoffe in neuen Farben . . . . . Meter **1.25**
- Frisette melange Reine Wolle für das praktische Kleid . . . . . Meter **1.45**
- Etamine caré für die moderne Bluse Reine Wolle . . . . . Meter **1.75**
- Fleur Romain Reine Wolle, 95 cm breit moderne Farben, für das gute einfarbige Kleid . . . . . Meter **1.85**
- Aghalain Reine Wolle, 95 cm breit das moderne Gewebe, großes Farbsortiment . . . . . Meter **1.85**
- Etamin-Diagonal Reine Wolle, 130 cm breit aparte Neuheit für Kleider und Kostüme . . . . . Meter **2.50**
- Aghalain-Romain Reine Wolle, 130 cm brt. elegante Kleiderware in modernen Farben . . . . . Meter **2.65**
- Bouclé Aghalain Reine Wolle, 130 cm brt. aparte Frühjahrstaben für Kleider und Mäntel . . . . . Meter **3.25**
- Jersey-Bouclé Reine Wolle, 130 cm brt. elegante Kleiderware in schönen Farben . . . . . Meter **3.75**
- Mantelstoffe für den sportlichen Mantel 140 cm breit . . . . . Meter **1.95**
- Shetland-Diagonal für den prakt. Mantel 140 cm breit, das bevorzugte Gewebe . . . . . Meter **2.45**
- Reversible-Diagonal Reine Wolle 140 cm breit, für den guten einfarbigen Mantel . . . . . Meter **4.50**

## Seidenstoffe

- Waschkunstseiden einfarbig, großes Farbsortiment Meter **1.25 75.7**
  - Waschkunstseiden gemustert, in aparten neuen Mustern und Farben . . . . . Meter **88.7**
  - Celenic-Diagonal der neue Kunstseidenstoff für Sportkleider . . . . . Mtr. **1.35**
  - Crêpe Marocain Kunstseide, ca. 95 cm brt. mod. Kleiderfarben Mtr. **1.85**
  - Crêpe Georgette Kunstseide, unsere beliebte Parforsortiment . . . . . Meter **2.45**
  - Crêpe Afghana moderne Kleidermuster, 95 cm breit . . . . . Meter **2.95**
  - Flamenga Wolle mit Kunstseide, in schönen Kleiderfarben . . . . . Meter **3.25**
  - Crêpe Oriental Sonnengold Bemberg-Fabrikat 95 cm breit, ein leicht fließend, luftiges Gewebe Mtr. **3.50**
  - Crêpe Marocain weiche Kleiderware, in vielen modernen Farben, 95 cm breit . . . . . Meter **3.45**
  - Crêpe Marocain Druck, 95 cm breit, in aparten neuen Mustern . . . . . Meter **3.75**
- Künstlerdruck-Tischdecken** in Fabrikal., in kleinen unmerklichen Schönheitsfleckern, enorm billig:  
Größe 130 x 100 cm 130 x 130 cm 110 x 110 cm 90 x 80 cm  
**2.95 2.45 2.15 1.45**
- Bettwäsche** Einzelstücke und Paare gute Qualitäten, ganz besonders billig. Einzige Beispiele:  
80-80 cm, Cretonne, mit festoniert, Stück **65.7**  
Bogen . . . . . Stück **78.7**  
80-80 cm, mit schönen Stickereieinsätzen . . . . . Stück **78.7**  
**Paradekissen** 4-seitig, m. Spitzen u. Einsätzen **1.50**

## Wollwaren

- Damen-Pullover** aus haltbarer Baumwolle, mit hübscher, farbiger Garnitur, spitzer Halsauschnitt **1.65**
- Damen-Pullover** mehrfarbig durchgemustert, spitzer Ausschnitt, Patentrand **1.90**
- Damen-Pullover** mit 3/4 Arm, Wolle mit K'seide, helles Oberteil, rund, Ausschnitt, sehr kleidsam **2.75**
- Damen-Pullover** mit 3/4 Arm, reine Wolle, versch. garn., Pastellfarben mit hellem Ausschnitt **3.50**
- Damen-Pullover** reine Wolle, einfarb., in abstech. Spitzenpassé **4.25**
- Damen-Pullover** reine Wolle, spitzenartig, Eins. u. Puffärmel **4.50**
- Sport-Pullover** Dam. u. Herren in mod. Melang., sol. Verarbeit. **1.75**
- Sport-Pullover** Dam. u. Herren reine Wolle, in mod. grobgestrickten Mustern **2.45**
- Sport-Pullover** Dam. u. Herren reine Wolle, bez. schwere Ausfüh. in grobgestrickt. Melang. **2.90**



**Damenkleid** reinwollene Aghalaine, Boleroform, mit gestr. Weste und Marocain-Einsatz **19.75**

## Damen-Kleider

- Damenkleid** reinw. Popeline helle Farb. m. Metallknöpfen, Gürtelchen und weiß. Krügelchen **8.50**
- Damenkleid** Popelinstoff, sportlich gearbeitet, Krugen, Garnitur 2 farbig, Gürtel **5.90**

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe** Led.-imit., Schlupform mit hübschen Stulpen **58.7**
  - Damen-Handschuhe** Kunstseide, helle Fantasie-Stulpen oder mit 2 Druckknöpfen **90.7**
  - Damen-Handschuhe** Wasch.-imit., moderne Formen **1.10**
  - Damen-Handschuhe** Kunstseide-Charmeuse, in vielen modischen Ausführungen **1.35**
  - Damen-Handschuhe** K'seide, hübsche Fantasie-Neuheiten **1.75**
  - Damen-Handschuhe** Glacéleder, gute Verarbeitung **2.45**
  - Damen-Handschuhe** Wasch.-, gute Pabform, Schlüpfer od. 2 Perlen-Knöpfe, weiß und gelb **2.75**
  - Herren-Handschuhe** Waschlleder-imit., weiß und farbig **1.20**
- Ein großer Kinder-Pullover** Posten-Musterung, zum größten Teil reine Wolle, mit spitzen und rd. Halsausschnitt für 3-12 Jahre **1.75**

## Damen-Kleider

- Damenkleid** reinwollene Aghalaine mit reicher Durchbrucharbeit u. abstechender K'Seiden-Morocain Krugen-Garnitur **15.75**
- Damenkleid** Boleroform, aus Flamencan, weiß-blau gestufter Seiden-Westen und Puffärmel, Pelzrücken-Überarmel am Jackchen **24.75**

# KNOPE

Karlsruhe